DIE LINKE. Sachsen
3. Tagung des 15. Landesparteitages 10. Oktober 2020

B. Berichte

B.2. Bericht der Ombudsperson

Einreicher*innen: Dieter Gaitzsch (Ombudsperson)

Bericht der Ombudsperson an den Landesparteitag

Seit der Wahl auf der 2. Tagung des 15. Landesparteitages am 17.11.2019 habe ich folgende eigene Aktivitäten entwickelt:

- Veröffentlichung der Zielstellung der Ombudsarbeit in der Landeszeitung
- Kontakt zu allen Kreisverbänden mit Rückmeldung Dresden und Erzgebirge
- 27.11.2019: Persönliches Gespräch mit Lars Stöckner zum Thema Erzgebirge
- 02.12.2019: Gespräch mit Vertretern Linksjugend Jennifer Trültzsch und einem weiteren Vertreter
- 01.02.2020: Vorstellung der Arbeitsweise im Rahmen der Klausur des Landesvorstandes

Anfragen nach Unterstützung kamen aus folgenden Kreisen:

- Erzgebirge durch die Kreisgeschäftsführerin und Gespräche mit ihr und Angela Hähnel. Ein gemeinsames Gespräch mit den beiden Genossinnen an einem neutralen Ort kam noch nicht zustande, ist aber weiterhin geplant.
- Leipzig durch den Vorsitzenden zu einem Neueintritt – Verhaltensvorschlag besprochen
- Leipzig wegen sexistischen Verhalten: keine weitere Reaktion auf meine Nachfrage.
- Leipzig durch Geschäftsstelle zu Raumfragen: mittlerweile geregelt
- Landesrat zu überheblicher Ausdrucksweise des Sprechers der LAG Delegiertenmandat – wenn gewünscht, kann ein gemeinsames Gespräch noch erfolgen.
- Kreisvorstand Meißen durch den Kreisvorsitzenden zu schlechter Zusammenarbeit im Kreis – Gespräche werden noch geführt.

Bisherige Erfahrungen:

Es gibt 3 Problemfelder im Landesverband, die sich in manchen Fällen auch überlagern:

1. Lange gewachsene Konflikte zwischen Personen und Gruppierungen – Diese können nicht rückwirkend aufgelöst werden. Die Lösung sehe ich in einer klaren Aufgabenabgrenzung, um Reibungsflächen zu minimieren und der Entwicklung von Empathie füreinander.
2. Konflikte mit einzelnen Personen, die in deren Persönlichkeit liegen – Keine Lösung durch die Ombudsperson in Gesprächen möglich.
3. Konflikte zwischen erfahrenen Parteimitgliedern und jungen oder neuen Parteimitgliedern über die Art der politischen Arbeit. Hier kann die Ombudsperson Hilfe zur Konfliktbewältigung anbieten, aber die Parteimitglieder müssen die Lösung selbst finden.

Fazit:

Grundsätzlich ist für die Verbesserung der Kultur des Umgangs miteinander die Kommunikation zu verbessern. Es werden mehr Möglichkeiten zu Gesprächen mit „neutralen“ Personen – ähnlich der Ombudsperson – in den Kreisen benötigt.

Das sollten erfahrene Parteimitglieder sein. Oft sind diese aber selbst in einer der Konfliktparteien verankert, somit ist deren Neutralität nicht immer gegeben.

Apell:

Wir müssen unsere Blasen verlassen, um eine andere Kultur der Zusammenarbeit zu erreichen.